

# AMIRA

## TRAUMTÖRN AUF EDLEN PLANKEN

Redakteur Daniel Brinckmann bringt seine 1.250 km  
lange Abenteuerreise an Bord der Amira entlang  
der „Pearls of Banda & Misool“ im Süden von  
Raja Ampat zu ihrem Abschluss

Fotos von Daniel Brinckmann

### TEIL ZWEI

#### *Schon gewusst?*

Die Amira deckt im Rahmen  
von meist elf Nächten langen  
Touren alle zehn Top-Routen  
Indonesiens ab – von Makro-  
Paradiesen bis Explorer-  
Terrain reicht die  
Bandbreite.



Die von Dschungel  
überwucherten Sandsteinfelsen  
gelten als Überwasser-  
Wahrzeichen von Raja Ampat



“ Die Biomasse in Misool hat sich  
Schätzungen zufolge in den letzten zehn  
Jahren mindestens verdreifacht ”

**T**oo many Fish“ ist ein Tauchplatzname,  
der eigentlich alles sagt. Dennoch  
ist es kein leichtes Unterfangen, die  
nach einer Woche Bandasee ziemlich  
verwöhnten Gäste für den nächsten Spot zu  
elektrisieren. Doch als eine der Eignerinnen  
der Amira weiß Nora Nigg genau, wie man  
selbst mit allen Wassern des Korallendreiecks  
gewaschene Asienveteranen die Vorfreude  
ins Gesicht zaubert, als der Dreimaster das  
Sprungbrett im vierstelligen Tiefenbereich  
zwischen Banda und Raja Ampat erreicht.

„Pulau Koon ist weder Banda noch Raja“,  
versichert sie bei ihrem Briefing in der  
gemütlichen offenen Lounge am Heck. „Die  
riesige ortstreue Fledermausfisch-Schule ist  
wahrscheinlich die verlässlichste Attraktion,  
aber der Platz ist so vielfältig, dass man hier  
locker fünf Tage verbringen könnte – ob  
Korallen, Großfische oder Überraschungen wie  
der Indonesien eher seltene Leopardenhai – hier  
ist alles möglich.“

#### Schwärmereien

Impulsive Kaltwasser-Wellen aus dem Abyss  
mischen sich unter die Strömung, die uns in 30  
Meter Tiefe beständig an der Riffwand entlang  
schiebt. Vorbei an fetten Dickkopf-Stachelmakrelen  
und Hundezahn-Thunfischen, unter einem scheuen  
Mobula-Rochen hinweg und mitten durch einen  
ebenso stattlichen wie neugierigen Barrakuda-  
Schwarm, der zwischen uns hindurchrauscht. Viel  
Zeit zum Bestaunen der bunten Weichkorallen  
oder zum Beobachten mehrerer tiefenentspannter

Fast 30 Jahre nach der ersten  
globalen Korallenbleiche sind die  
Unterwasserwälder Misools bis  
heute ein Augenschmaus



Fledermausfisch  
beim Date mit dem  
Putzerfisch

Karettschildkröten, die an ihnen knabbern,  
bleibt nicht. Wir befinden uns schließlich im  
Vorbeiflug – bei aller Nähe zu Pulau Koons  
Inselküste – inmitten eines Hochseereviere.  
Und während die geradewegs in die  
Tiefsee abfallende Steilwand uns förmlich  
zuflüstert, ihr und den Hochseebewohnern,  
die dort draußen umherstreifen, zu folgen,  
versammelt sich ausgerechnet in einer  
geschützten Sandfläche im „Kinderzimmer“  
des Riffs besagte Herde von über 150  
Fledermausfischen wie Kühe auf der Weide.

Nach zwei Tauchgängen und Mittagessen  
an den beiden großen Tischen auf dem  
schattigen Hauptdeck sollte die große  
Überfahrt nach Raja Ampat eigentlich ein  
Entspannungstag auf See werden, allerdings  
hatte Neptun – nicht gänzlich unerwartet –  
andere Pläne: Der markerschütternde Schrei  
„Whaaaaaales!!“ vom Sonnendeck riss jeden  
Tagträumer aus dem wohlverdienten Nickerchen. In der  
Ferne tauchten innerhalb einer guten halben Stunde  
nacheinander nicht weniger als vier Blauwale auf –  
übrigens „übliche Verdächtige“ im Seegebiet – um kurz  
darauf mit hoch erhobenen Fluken im indopazifischen  
Abgrund zu verschwinden. Welch eine Ouvertüre zum  
Sonnenuntergang auf dem Topdeck, der zwischen  
Cocktails und wilden Tauchergeschichten gefühlt nahtlos  
vom Vollmondaufgang abgelöst wurde.

Während sich die Mitreisenden nach und nach  
in ihre Kabinen zurückzogen, schlich ich mich mit  
Laken und Kissen bewaffnet hinaus, um mir in der  
sanft schaukelnden Wiege namens Amira einen

In Misool müssen sich  
Napoleons nicht vor asiatischen  
„Gourmets“ fürchten

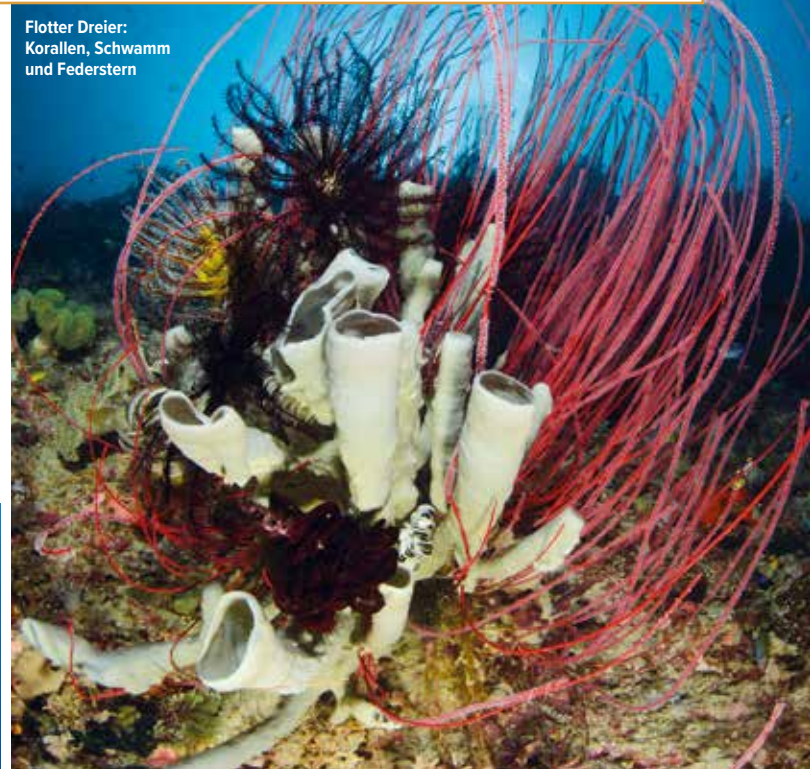


Auch Grüne Schildkröten  
kommen bis auf Armlänge heran



Stellenweise versinken die  
Riffe in „Fischsuppe“

Flotter Dreier:  
Korallen, Schwamm  
und Federstern



Logenplatz über dem offenen Ozean zu sichern – selig vor  
Erinnerungen unter tausend Sternen und dem Widerschein  
des Mondes auf den Wellen. Schließlich erinnerte ich mich  
noch lebhaft an meine erste Pressereise nach Raja Ampat  
im Jahr 2009: an das Mosaik aus Karstfelsen und Lagunen  
in allen Türkistönen und an die überwältigende Artenvielfalt  
von Misool, die den 28-jährigen Daniel sofort in ihren Bann  
zog. Zehn Jahre später jedoch, bei meinem letzten Besuch  
im Norden Raja Ampats, hatte ich das Gefühl: eine Pause  
wäre angebracht – zu viele Resorts, Homestays, Boote und  
Taucher. Wie würde es diesmal sein?

#### Sagenhafte Frischzellenkur

Nun, es stellte sich heraus: Unsere geliebte stille Welt spricht  
lauter als jede Reklame. Schon die ersten Appetithäppchen  
– Misools Klassiker Tank Rock und Nudi Rock in der Region  
Fiabacet – strotzten nur so vor Leben und Farben, und zwar  
wie anno dazumal vom Tiefenbereich bis ganz nach oben ▶



ins Flachwasser. Trotz der jüngsten Korallenbleiche im Norden Rajas finden sich im südlich gelegenen Misool auch heute einige der spektakulärsten Unterwasser-Blumengärten aller sieben Meere: Wie vor 15 Jahren sind die mächtigen, unterseeischen Zuckerhüte flächendeckend überwachsen von Fächerkorallen, Peitschen- und Lederkorallen in allen Farben, sofern sich nicht Anemonenteppiche und Schwämme dazwischen mogeln.

Standfische wie Süßlippen, kleinere Zackenbarsche und vereinzelte große Schnapper lugten aus fast jedem Überhang heraus, und noch während ich das Gefühl genieße, dasselbe Tauchrevier nach Jahren ohne Qualitätseinbußen zu erleben, tauchen zwei Grauhäie auf und machen sich daran, um die riesigen Riffnadeln zu umkreisen. Meine ersten beiden „Grauen“ in Raja Ampat überhaupt – einst waren dort reichlich Haifischer unterwegs – brachten mich zum Grübeln: Waren die Wolken von Glasfischen vor den Riffen immer schon fast blickdicht? Gab es damals auch so viele Napoleons, so große Kaiserfische, solche Massen von Juwelenbarschen?

Die Antwort bekam ich postwendend beim Sicherheitsstopp, der inmitten eines lebendigen Vorhangs aus Füsillier-Schwärmen ganz dringend um einige Extraminuten verlängert werden musste. Die Guides ließen uns freien Lauf, bis unsere glühenden Blitzakkus kapitulierten. Ganz klarer Fall: Was den Fischreichtum betrifft, ist Misool einer der ganz wenigen Plätze, die ich in zwei Jahrzehnten Tauchjournalismus bereisen durfte, die heute in deutlich besserem Zustand sind als damals. „Die Pioniere vom lokalen Eco-Resort haben über viele Jahre einen großartigen Job gemacht – beim Schutz der Riffe vor illegaler Fischerei und auch dabei, die Bevölkerung davon zu überzeugen, ihre Ressourcen zu bewahren“, lobt Nora. „Ich würde sagen, die Biomasse hat sich hier in den letzten zehn Jahren mindestens verdreifacht.“

Dass die „Misool Eco Foundation“ die Tauchplätze für Safarigäste vorgibt, ist also weder verwunderlich noch ärgerlich. Zumal es dadurch an den Spots deutlich ruhiger

“ Ob Träumen unter schnatternden Fregattvögeln oder Starlink-Internet für Whatsapp in die Heimat – Luxus und Bodenständigkeit ergänzen sich auf der Amira ganz natürlich ”

Hautnahe Begegnung mit einem Manta am Magic Mountain



Luxusproblem à la Raja: Korallen oder Glasfische passend blitzen?

zugeht als an jenen nahe der Hafenstadt Sorong, wo es deutlich mehr Resorts und Unterkünfte für Backpacker gibt.

Anders als in der weitreichenden „Perlenkette“ der Bandasee liegen Misools Hotspots eng beieinander, und das Unterwasserreich im Schatten der Felsinselchen ist deutlich berechenbarer. Ob Fiabacets kunterbunte Weichkorallenwand „Orange Peel“ (im September/ Oktober mischen Raubmakrelen die Glasfischwolken auf) oder Boos Seefächerschlucht „Fan Club“ und die

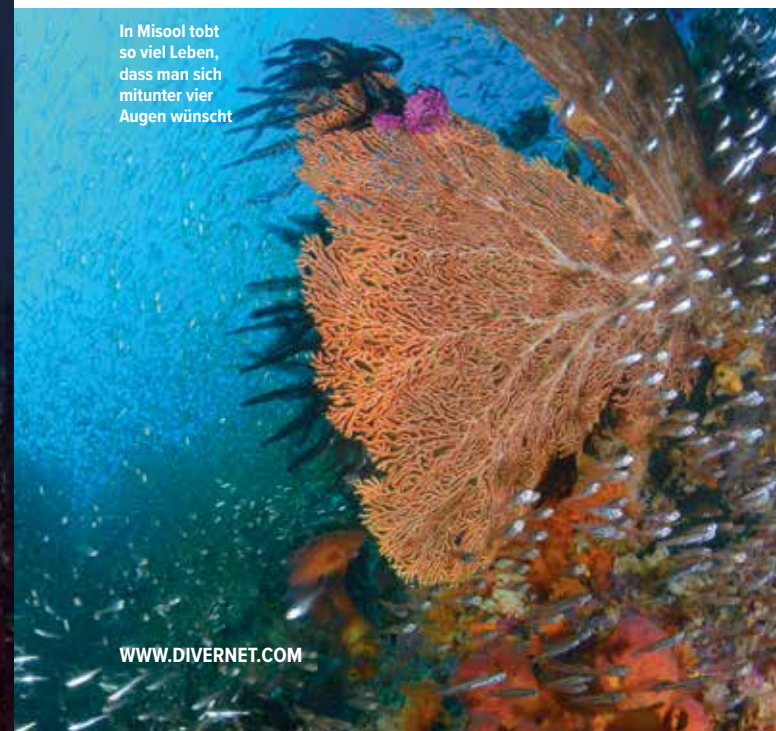


mittlerweile eingestürzten „Boo Windows“ – die marinen Blumenwiesen beeindruckten mit so viel Leben, dass sie höchstens vom „Magic Mountain“ getoppt werden, an dem große Schnapper-Schulen, Wobbegongs und Putzerstationen für Riffmantis und die riesigen Hochseemantas (letztere meist im Winter) schlichtweg Maßstäbe setzen.

### Unaufdringlicher Luxus – herzliche Profis

Bei aller Liebe zur Schiffsromantik und zum Unterwasseridyll: Die wahre Qualität einer Crew zeigt sich, wenn es knifflig wird. Als mitten in der Reise mehrere Gäste mit Husten und Schnupfen dafür sorgten, dass sich manche Reisegefährten und die Opfer selbst dem Albtraum einer jeden Tauchkreuzfahrt nahe wähten, servierte die aufmerksame Küchenmannschaft still und leise einen Zaubertrank aus starkem Ingwertee – und am Ende verpasste keiner krankheitsbedingt auch nur einen Tauchgang.

Denkbar aufmerksam und durchdacht fielen nicht nur Gästeservice und Tauchbetrieb einschließlich der Briefings aus, sondern auch Timing und Qualität wie Quantität der Gaumenfreuden: Zwischen Frühstück à la carte von Pfannkuchen über Omeletts bis zu Mie Goreng und abwechslungsreichen Buffets mittags und abends mit westlichen, authentisch-asiatischen, veganen oder vorab angemeldeten Spezialwünschen und dem Espresso danach fehlte rein gar nichts. Es sind sehr viele Komponenten, welche die Amira (Arabisch für Prinzessin) zu einem Ausnahme-SafarischiFF machen: 24 Crewmitglieder treffen auf 20 Gäste, es gibt nicht mehr als neun geräumige Doppelkabinen und zwei großzügige Einzelkabinen, die täglich zweimal gereinigt werden (Wäscheservice gegen Gebühr). Die balinesische Holzschnitzkunst im Salon und andernorts sorgt für Ästhetik, der entsprechend gefüllte Kühlschrank der Biermarke Bintang für gemütliche Après-Diving-Stimmung. Ob Träumen auf einem ruhigen Sonnendeck-Plätzchen unter schnatternden Fregattvögeln oder Starlink-Internet für Whatsapp in die Heimat und Satellitentelefon – Luxus und Bodenständigkeit ergänzen sich auf der Amira ganz natürlich. Auch der Tauchbetrieb ist bis ins Detail durchdacht: Vom täglichen



In Misool tobt so viel Leben, dass man sich mitunter vier Augen wünscht



Die fotogene Doppelfleck-Grundel ist die einzige Vertreterin ihrer Gattung

Rotationsbetrieb bei der Abfolge der vier Tauchgruppen und der Guides über drei stabile Fiberglas-Tender, die ausreichend Platz bieten, um sich auch mit angelegten Flossen bequem gegenüber zu sitzen, bis hin zu ENOS-Rettungssystemen, 32 % Nitrox gratis und klaren Ansagen (Tauchzeit: eine Stunde/50 bar, Nachttauchgänge 50 min) ist alles stimmig.

### Fazit

Während manche Gäste erstaunlicherweise noch Energie für Kajak, SUP oder Yoga aufbrachten, blätterten wir Fotografen längst ungeduldig durch den Inhalt der Speicherkarten. Angesichts der Makro- und Supermakro-Aufnahmen anderer fragte ich mich, warum ich abgesehen von drei Nachttauchgängen fast ausschließlich zum Fisheye gegriffen habe. Kurzum: Anders als in Lembeh, Bali oder Komodo vermittelt die Banda-Misool-Route das Gefühl, dass hinter jeder Riffecke die nächste Überraschung lauert, und der Fischreichtum in beiden Regionen spricht Bände.

Was ist nun besser – die dramatischen Bandasee-Spots, wo Seeschlangen und Großfische aus dem offenen Meer an senkrechten Wänden oder über mit Tonnenschwämmen gespicktem Lavasand auftauchen, oder Misools riesige, flache, regenbogenbunte Korallenplateaus mit ihren Mantas? Ganz einfach: Beide bewegen sich absolut auf Augenhöhe und ergänzen einander wie Maske und Schnorchel.

Die schlechte Nachricht für wenig Entscheidungsfreudige: Bis zum Juni dieses Jahres hat Nora nicht weniger als 400 Tauchplatzkarten für Briefings auf den verschiedenen Routen digitalisiert... Wenn die Namen sagenhafter Reviere wie Duisburgh Atoll oder Pulau Moa nicht für nervöse Zuckungen in den Waden oder im Kamera-Auslösefinger sorgen, ist es vielleicht höchste Zeit für einen Blick auf die Website der ortskundigen Profis. Wer Attribute wie elegant, unprätentiös, professionell und unvergesslich schätzt, ist auf der Amira bestens aufgehoben. ■

### Preisbeispiel:

Eine Tauchkreuzfahrt auf der Amira zu den Vergessenen Inseln (11 Nächte) kostet mit Tauchen, Vollpension und Softdrinks in einer Doppel-/Twin-Kabine im Unterdeck ab 5.896 Euro. Hafengebühren & Steuern: 150 Euro; Nationalparkgebühr und lokale Gebühr: 130 Euro; Streckengebühr: 560 Euro. Pauschalreisen mit internationalen und nationalen Flügen können über die Partner-Reiseveranstalter organisiert werden. Weitere Infos: [www.amira-indonesien.de](http://www.amira-indonesien.de)